

6. April 1919

Liebe Schenitschka (*Koseform für Eugenia -MT*) !

Du wirst dich bestimmt wundern, wohin mich das Schicksal geführt hat. Ich befinde mich in Bayern, in der Stadt Augsburg, und ich arbeite in einer internationalen Kommission für Lebensmittelversorgung der russischen Kriegsgefangenen. Anfangs wohnten wir in einem Kriegsgefangenenlager, aber die Gefangenen sind inzwischen in ein anderes Lager verlegt worden, deshalb wohnen wir jetzt vorläufig, in Erwartung unserer Versetzung, in Augsburg, in einem sehr guten Hotel, so was luxuriöses und gemütliches habe ich zum ersten Mal gesehen. Unsere Kommission besteht aus drei russischen und vier amerikanischen Offizieren; und wir lernen Englisch. Mein Deutsch habe ich deutlich verbessert. Man bezahlt mir 10 Mark pro Tag, bei freier Kost und Logis, und Gott sei Dank gibt es keine Hungersnot in Bayern, außerdem werden wir auch noch von den Amerikanern ernährt. Ich habe jetzt diese Stelle seit etwas länger als einem Monat gehabt, aber davor war es sehr schlimm gewesen, man musste immer wieder wandern, zuerst von Riga nach Libawa (*Libau - MT*), dann nach Königsberg und schließlich nach Berlin, wo mir auch gelungen ist, diese Stelle zu bekommen. Es befinden sich zurzeit bis zu 70 000 Russen in Berlin, bisher hat man uns nicht verfolgt. In Bayern dagegen hat sich die Lage in den letzten Tagen verschlechtert, und heute ist die Räterepublik ausgerufen worden, eine Allianz mit Russland gegen die Entente und auch mit Ungarn. Wie das alles enden wird, weiß ich nicht, kann sein, dass unsere Kommission verhaftet wird, falls ein Krieg gegen die Entente erklärt wird, wie es angeblich in Ungarn der Fall war. In Libawa (*Libau, jetzt Liepāja*) haben mir unsere entfernten Verwandten Barone von der Howen sehr viel Mitgefühl gezeigt, und ich wurde häufig bei ihnen zum Essen eingeladen, und als sie nach Königsberg gezogen sind, haben sie mich auch dort sehr herzlich empfangen und haben sich so sehr um mich gekümmert, wie ich es gar nicht erwartet hätte. Ich habe jetzt nur noch einen Wunsch: sollte überall in Deutschland der Bolschewismus aufflammen, dann zurück nach Russland gehen, möglichst nach Süden, und wenn nicht, dann nach Norden, zu euch nach Jurjew (*Dorpat, jetzt Tartu - MT*). Als die Bolschewiken Mitawa (*Mitau - MT*) eingenommen haben, haben sie Massenerschießungen veranstaltet, und die Überlebenden wurden in Gefängnisse anderer Städte als Geiseln gebracht. Wann dieser Terror ein Ende haben wird, kann ich überhaupt nicht verstehen. Das Gleiche hier: die Grafen und ihre Verwandten sind verhaftet worden und werden als Geiseln gehalten. Ich bekomme keine Nachrichten von wo auch immer, und seit November bereits irre ich mich herum durch die Welt und habe überhaupt keine Ahnung, wann ich endlich wieder nach Russland gelangen könnte. Gott sei Dank, haben die Bolschewiken bei euch nicht lange regiert, und jetzt herrscht zumindest wieder Ordnung, ich habe sogar gelesen, dass Amerika euch bald mit Lebensmitteln versorgen wird. Ich bete zu Gott, dass im kommenden Sommer alles seine Lösung finden wird, denn ich habe das Gefühl, dass unsere Kommission nicht mehr lange existieren wird, und ich werde dann wieder irgendeine Arbeit suchen müssen, was aber ziemlich schwierig ist. Morgen gibt es hier bei uns einen Generalstreik, und ich weiß nicht, ob man auch hier Geschäfte und Hotels demolieren wird, wie es bereits in anderen Städten passiert ist. Einmal gab es hier bereits so ein Pogrom der Geschäfte, wobei eine ganze Straße fast vollständig verwüstet wurde, und alle Geschäfte sind jetzt zugenagelt. Das sind nun alle meine Neuigkeiten, ich verschicke Briefe nach überall, kann aber natürlich keine Antworten

bekommen. So Gott will, hoffe ich dich und die Kinder im Herbst gesund und munter in Jurjew wiedersehen. Grüß die Mama und die Brüder von mir. Aus Petrograd (*St. Petersburg - MT*) höre ich ebenfalls gar nichts, und ich weiß nicht, ob sie noch am Leben sind, ob es ihnen vielleicht gelungen ist, nach Polen zu entkommen, weil, wenn man in den Zeitungen über die dortige Hungersnot liest, so blutet einem regelrecht das Herz. Ich habe mehrere Briefe an Tante Sonja geschrieben, was macht sie wohl, die Ärmste? Im Übrigen bin ich immer mehr der Überzeugung, dass der Bolschewismus durch die ganze Welt hindurchmarschieren wird, aber wenn es nur gelingen würde, ihn aus Russland zu verjagen. Dann wäre es leichter für Russland wieder zu gesunden. Ich küsse Dich und die Nichten und wünsche euch alles Gute zu Ostern. Grüß bitte alle von mir und richte meine besten Wünsche zu Ostern aus.

Dein Schura (*Koseform von Alexander - MT*)

*Anmerkung: Die Münchner Räterepublik wurde am 7. April 1919 ausgerufen, Alexanders Brief aber ist mit dem 6. April datiert. Ich vermute, dass er den Brief am 6. April angefangen, aber erst am 7. April beendet hat. Oder aber er hat sich einfach im Datum verirrt. MT*